

# Einschätzung Studienbeginn Sekundarstufe 1

**Beitrag von „Derdide“ vom 24. Juni 2025 07:33**

Hallo zusammen..

Ich habe gerade frisch mein Abitur gemacht und möchte gerne ein Lehramtsstudium beginnen. Da es mir sehr wichtig ist, Unterrichtsfächer zu studieren für die ich auch brenne (in meinem Fall Geschichte und Politik), habe ich speziell für NRW in Erfahrung gebracht, dass ich mit diesen Fächern eher in der Sekundarstufe 1 Chancen auf eine Einstellung habe. Grundsätzlich kann ich mir das auch sehr gut vorstellen. Ich frage mich allerdings, woran es liegt, dass für Haupt- Real- und Gesamtschule so wenig Interesse bei Studierenden besteht. Warum sind die anderen Schulformen so viel beliebter? Was sind die besonderen Herausforderungen in der Sekundarstufe 1? Sind Lehrer dort insgesamt unzufriedener? Ist die Belastung größer? Ich wäre sehr dankbar, für diesbezügliche Anmerkungen und Ratschläge. Vielen Dank ☐☐

---

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 07:41**

MEINE Begründung für die Sek II (außer, dass die Uni, an der ich war, nur Gym-Lehramt anbot und ich es von meinem Heimatland nicht gewohnt war, dass man sich überhaupt festlegt):

- Alle Schulstufen von 5 bis 13 = Mehr Abwechslung.
  - meine Fächer sind zum Teil eher an der Schulform verankert. Wobei: eins wäre ein Mangelfach in der Sek1, da hatte ich Angebote im Ref zu wechseln, aber wie gesagt: ich will die Bandbreite und sogar eher die Oberstufe unterrichten.
- 

**Beitrag von „Derdide“ vom 24. Juni 2025 09:57**

Absolut nachvollziehbar. Da ich selbst nach der Grundschule sofort ins Gymnasium gewechselt bin, kenne ich die Haupt-, Real- und Gesamtschule eigentlich gar nicht. Ich hätte gerne noch im September hier bei mir im Kreis Wesel ein kurzes Praktikum in einer solchen Schule gemacht, aber die nehmen alle nur welche, die schon studieren. Also gewissermaßen ein Sprung ins kalte Wasser. Für mich steht eigentlich fest, dass es die Sekundarstufe 1 wird, denn mit Geschichte und Politik habe ich auf einem Gymnasium eher schlechtere Chancen. Ich denke so geht es

vielen und trotzdem studiert man lieber Lehramt auf Gymnasium. Das wundert mich etwas und mir drängt sich die Frage auf, wieso ein Lehramtsstudium auf Sekundarstufe 1 dagegen relativ unbeliebt ist? Welche anderen Voraussetzungen gibt es da? Vielleicht kann mir das jemand plausibel erklären. Danke

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 10:06**

Also unabhängig von der Schulform, in der Annahme, dass du dir WIRKLICH die Frage stellst, was unterschiedliche Voraussetzungen sein können (Stichwörter: Beziehungsarbeit, "schwierigere" Klientel (vom kognitiven, vom emotionalen und verhaltens-Standpunkt):

"Studier, was dir Spass macht" hin oder her: Dir ist aber klar, dass es kaum eine blödere Kombi für die Sek1 gibt, oder?

Dass du am Ende eine Stelle bekommen wirst, liegt nicht daran, dass es so einen großen Bedarf an Geschichte und Politik gibt (die an vielen Sek1-Formen im "Gesellschaftslehre-Format" eh zusammenunterrichtet werden), sondern daran, dass du daneben noch einige andere Fächer unterrichten wirst: Deutsch, Erdkunde, Kunst, usw...

Und ehrlich gesagt: Geschichte und Politik sind auch Fächer, die "jede\*r" unterrichten kann, also im Zweifel kann das der Mathe-Lehrer in seiner eigenen Klasse.  
(Schreibt die Politiklehrerin.)

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Juni 2025 10:20**

#### [Zitat von Derdide](#)

Hallo zusammen..

Ich habe gerade frisch mein Abitur gemacht und möchte gerne ein Lehramtsstudium beginnen. Da es mir sehr wichtig ist, Unterrichtsfächer zu studieren für die ich auch brenne (in meinem Fall Geschichte und Politik), habe ich speziell für NRW in Erfahrung gebracht, dass ich mit diesen Fächern eher in der Sekundarstufe 1 Chancen auf eine Einstellung habe. Grundsätzlich kann ich mir das auch sehr gut vorstellen. Ich frage mich allerdings, woran es liegt, dass für Haupt- Real- und Gesamtschule so wenig Interesse bei Studierenden besteht. Warum sind die anderen Schulformen so viel

beliebter? Was sind die besonderen Herausforderungen in der Sekundarstufe 1? Sind Lehrer dort insgesamt unzufriedener? Ist die Belastung größer? Ich wäre sehr dankbar, für diesbezügliche Anmerkungen und Ratschläge. Vielen Dank ☐☐

Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. Viele Studierende kommen selbst vom Gymnasium, so dass diese Schulform für sie erst einmal der Standard ist.

Die anderen Sek I Schulformen genießen nicht gerade den besten Ruf, was SchülerInnenschaft betrifft und bis vor kurzem auch noch, was die Besoldung betraf.

Um herauszufinden, ob eine nicht-gymnasiale Schulform in der Sek I etwas für Dich ist, empfehle ich ein Praktikum an einer entsprechenden Schule.

Was Deine Fächer betrifft, so würdest Du in NRW mit dieser Kombi an einer Sek I Schule, sofern Du dort eine Stelle bekommst, sehr viel Lerngruppen haben und mit der Kombination nur Nebenfächer unterrichten, die viele SchülerInnen nicht ernst nehmen.

Überlege Dir vor dem Studium, welche Schulform für Dich infrage kommt, da ein Wechsel nicht so ohne weiteres möglich ist.

Mittlerweile ist auch an Gymnasien je nach Lage eine "herausfordernde Klientel" angekommen, so dass die Schulform (und die Lage) natürlichein Indiz für den Grad der Herausforderung sein kann, jedoch nicht der alleinige Faktor ist.

---

## Beitrag von „Humblebee“ vom 24. Juni 2025 10:30

### Zitat von Bolzbold

Um herauszufinden, ob eine nicht-gymnasiale Schulform in der Sek I etwas für Dich ist, empfehle ich ein Praktikum an einer entsprechenden Schule.

Das würde ich dir auch ganz dringend empfehlen! Zumal du dir scheinbar nicht wirklich klar bist, welche Schüler\*innenklientel dich z. B. an einer Hauptschule erwartet.

Und wenn du in deinem Heimatlandkreis keinen Praktikumsplatz bekommen kannst, versuch' es unbedingt in den Nachbarlandkreisen. Für die kurze Zeit des Praktikums sollte dir ein Praktikumsplatz eine längere Fahrtzeit zu der betreffenden Schule wert sein.

---

## Beitrag von „Derdide“ vom 24. Juni 2025 10:32

### Zitat von chilipaprika

Also unabhängig von der Schulform, in der Annahme, dass du dir WIRKLICH die Frage stellst, was unterschiedliche Voraussetzungen sein können (Stichwörter: Beziehungsarbeit, "schwierigere" Klientel (vom kognitiven, vom emotionalen und verhaltens-Standpunkt):

"Studier, was dir Spass macht" hin oder her: Dir ist aber klar, dass es kaum eine blödere Kombi für die Sek1 gibt, oder?

Dass du am Ende eine Stelle bekommen wirst, liegt nicht daran, dass es so einen großen Bedarf an Geschichte und Politik gibt (die an vielen Sek1-Formen im "Gesellschaftslehre-Format" eh zusammenunterrichtet werden), sondern daran, dass du daneben noch einige andere Fächer unterrichten wirst: Deutsch, Erdkunde, Kunst, usw...

Und ehrlich gesagt: Geschichte und Politik sind auch Fächer, die "jede\*r" unterrichten kann, also im Zweifel kann das der Mathe-Lehrer in seiner eigenen Klasse.  
(Schreibt die Politiklehrerin.)

Alles anzeigen

Das ist natürlich richtig. Die Frage ist ja, was hat man für Alternativen? Politikwissenschaft oder Geschichte studieren? Jobaussichten mau! Besonders wenn man dann in dem Bereich später auch arbeiten möchte. Außerdem kann ich mir gut vorstellen Schüler zu unterrichten. Jetzt irgendwelche Mangelfächer zu nehmen, die mich gar nicht interessieren? Dann vielleicht gerade so irgendwie durchs Studium zu kommen? Wäre das wirklich ein besserer Weg?

---

## **Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Juni 2025 10:35**

### Zitat von Derride

Das ist natürlich richtig. Die Frage ist ja, was hat man für Alternativen? Politikwissenschaft oder Geschichte studieren? Jobaussichten mau! Besonders wenn man dann in dem Bereich später auch arbeiten möchte. Außerdem kann ich mir gut vorstellen Schüler zu unterrichten. Jetzt irgendwelche Mangelfächer zu nehmen, die mich gar nicht interessieren? Dann vielleicht gerade so irgendwie durchs Studium zu kommen? Wäre das wirklich ein besserer Weg?

Das hat Dir niemand empfohlen. Es wurde nur darauf hingewiesen, dass Dein Vorhaben ggf. einen steinigere Weg bedeuten könnte.

---

### Beitrag von „Derdide“ vom 24. Juni 2025 10:36

#### Zitat von Humblebee

Das würde ich dir auch ganz dringend empfehlen! Zumal du dir scheinbar nicht wirklich klar bist, welche Schüler\*innenklientel dich z. B. an einer Hauptschule erwartet.

Und wenn du in deinem Heimatlandkreis keinen Praktikumsplatz bekommen kannst, versuch' es unbedingt in den Nachbarlandkreisen. Für die kurze Zeit des Praktikums sollte dir ein Praktikumsplatz eine längere Fahrtzeit zu der betreffenden Schule wert sein.

Hab ich auch versucht. Vor dem Studium, also dann im September, wollen die Schulen niemanden als Praktikant haben. Oder aber nur welche die bereits studieren. Bin für alle Angebote offen, auch wenn diese weiter weg sind.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 10:45

und ein FSJ/BFD an einer Sek1-Schule wäre nicht sinnvoller, um die pädagogische Arbeit vor Ort kennenzulernen, bevor du eine komplett unbekannte Schulform studierst?

#### Zitat von Derdide

Das ist natürlich richtig. Die Frage ist ja, was hat man für Alternativen? Politikwissenschaft oder Geschichte studieren? Jobaussichten mau! Besonders wenn man dann in dem Bereich später auch arbeiten möchte. Außerdem kann ich mir gut vorstellen Schüler zu unterrichten. Jetzt irgendwelche Mangelfächer zu nehmen, die mich gar nicht interessieren? Dann vielleicht gerade so irgendwie durchs Studium zu kommen? Wäre das wirklich ein besserer Weg?

1) das, was Bolzbold sagt.

2) Am Ende wirst du sicher mehr als diese Fächer unterrichten, vielleicht sogar in einem relativ großen Umfang, halbe Stelle oder so. Dessen solltest du dir bewusst sein. Wenn du dir also NUR

vorstellen kannst, diese zwei Fächer zu unterrichten, dann ja, studiere Politikwissenschaft mit Nebenfach Geschichte, geh in die Jugendarbeit, mach Seminare zur politischen Bildung und Demokratieerziehung, usw..

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 24. Juni 2025 10:48

#### Zitat von Bolzbold

Um herauszufinden, ob eine nicht-gymnasiale Schulform in der Sek I etwas für Dich ist, empfehle ich ein Praktikum an einer entsprechenden Schule.

Vielleicht sind berufliche Schulen ja auch mal einen Blick wert 😊

Kann man als Gym-Lehrkraft in NRW an ein BK gehen? Bei den Fächern würde ich aber wirklich nochmal schauen, dass auch ein Hauptfach dabei ist.

---

### Beitrag von „Dejana“ vom 24. Juni 2025 10:55

Ich gehe jetzt "notgedrungen" in die Sek 1, für Englisch und Geschichte. (Hab GHR und mein Fokus ist eigentlich die Grundschule.)

Ich war aber selbst an ner Realschule und dann erst in der gymnasialen Oberstufe, hab jetzt also keine Probleme mit ner Haupt- und Realschule oder ner Gesamtschule an sich.

Bei uns wurde im Studium aber immer gesagt, "Grundschullehrer unterrichten Kinder, Sekundarschullehrer unterrichten Fächer". (Bei uns ging die Grundschule bis Ende der 6. Klasse.) Ich denke, auch mit der Sek 1 hier musst du dich darauf einstellen, dass viele Schüler jetzt vielleicht nicht so für dein Fach "brennen" und nicht unbedingt ne akademische Laufbahn einschlagen wollen oder können.

Ich entsinne mich an unseren alten Reli-Lehrer, bei dem unsere Hauptschüler mehrheitlich aus jeder Stunde raus gerannt sind um Basketball zu spielen. Und ich war an ner guten, kleinen und sehr ländlichen Gesamtschule...

Eine meiner vorigen Schulen hatte immer mal ne Gruppe Kinder, die sind dann eher raus nen Hühnerstall auf dem Schulfeld bauen, statt jetzt gross bei mir im Unterricht zu sitzen. Die

konnten mit 11 Traktor fahren und haben mit 13 Preise für ihre Kühe gewonnen. (Wir hatten ne Schule für Landwirtschaft in der Nähe, auf die unsere dann mit 13 gewechselt sind.) Da war Geschichte oder Französisch ja mal ganz nett, gebraucht haben sie es aber nicht wirklich.

Da ich nun auf Sek 1 umschwenken soll, ist mir aber die Haupt- und Realschule bzw. Gesamtschule sogar lieber. Ich möchte nicht nur meine beiden Fächer unterrichten (hab eigentlich eher Mathe, Informatik und NaWi) und bin gerne Klassenlehrerin. Nach fast 20 Jahren ist es mir inzwischen reichlich egal, was ich (fachlich gesehen) unterrichte.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 10:55**

Ja, als Gym-Lehrkraft kann man an ein BK, man kann sogar BK mit zwei allgemeinbildenden Fächern studieren, aber das würde jetzt noch weniger Sinn ergeben, befürchte ich. (Weil da die Fächer erst recht oft einstündig sind, und man wird wohl kaum mit fachfremdem Unterricht das Deputat auffüllen können).

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 24. Juni 2025 10:58**

[Zitat von s3g4](#)

Vielleicht sind berufliche Schulen ja auch mal einen Blick wert 😊

Wenn der/die TE lieber mit jüngeren Schüler\*innen und im Sek I-Bereich arbeiten möchte, passen berufliche Schulen/BK aber ja nun nicht (wobei das aus seinen/ihren bisherigen Posts nicht wirklich ersichtlich ist, ob das Alter der SuS bei der Wahl des Lehramts(studiengangs) auch eine wichtige Rolle spielt; mir scheint, der/die TE schaut insbesondere auf die späteren Einstellungschancen...).

[Zitat von chilipaprika](#)

und ein FSJ/BFD an einer Sek1-Schule wäre nicht sinnvoller, um die pädagogische Arbeit vor Ort kennenzulernen, bevor du eine komplett unbekannte Schulform studierst?

This!

---

## Beitrag von „Humblebee“ vom 24. Juni 2025 11:03

### [Zitat von chilipaprika](#)

Ja, als Gym-Lehrkraft kann man an ein BK, man kann sogar BK mit zwei allgemeinbildenden Fächern studieren, aber das würde jetzt noch weniger Sinn ergeben, befürchte ich. (Weil da die Fächer erst recht oft einstündig sind, und man wird wohl kaum mit fachfremdem Unterricht das Deputat auffüllen können).

Zumal Geschichte ein Fach ist, das an beruflichen Schulen nur in wenigen Bildungsgängen unterrichtet wird. Oder ist das in NRW anders? Hier in NDS gibt es Geschichtsunterricht nur am Beruflichen Gymnasium. EDIT: Mir fällt zudem gerade ein, dass vor kurzem mal jemand (Kiggie oder Sissymaus?) schrieb, dass dieses Fach an den BK in NRW "Gesellschaftslehre mit Geschichte" heißt.

Der Bedarf an Lehrkräften mit den Fächern Geschichte und Politik dürfte hier in NDS an den BBS daher gegen 0 tendieren. Besonders weil die Anzahl derjenigen Lehramt-BBS-Student\*innen, die eine berufliche Fachrichtung - meist Wirtschaftswissenschaften - und das Unterrichtsfach Politik studieren, hier recht hoch ist.

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 11:17

Tatsächlich kann man kein Geschichte für BK an meiner örtlichen Hochschule studieren, nur Ökonomik (also Sozialwissenschaften).

Aber der TE interessiert sich im Prinzip im Vorfeld für die Fächer und guckt erst danach, wo man damit eine Stelle bekommt. Dann ist Sek1 definitiv besser als BK. Selbst Gym wäre besser.

---

## Beitrag von „Humblebee“ vom 24. Juni 2025 11:20

Sehe ich auch so!

### **Beitrag von „Derdide“ vom 24. Juni 2025 14:51**

Also ich denke Grundschullehrer wäre definitiv nichts für mich. Genau wie Sonderpädagogik. Berufsschullehrer mit diesen Fächern wird in NRW nicht zum Studium angeboten. Bleibt also nur Gymnasium sowie Haupt- Real- und Gesamtschule. Sicher gehe ich (aus Unwissenheit) vielleicht noch etwas blauäugig an die Sache heran. Frage ich in Foren von Geschichtsstudenten oder Politikwissenschaftlern nach, dann raten die einem auch dringend davon ab. Viele arbeiten nach dem Studium fachfremd. Klar könnte ich ein Hauptfach nehmen, nur interessieren würde es mich nicht wirklich. Und wieso sollte ich das machen, wenn ich in der Sekundarstufe 1 ja heutzutage auch mit den Fächern Geschichte und Politik/Wirtschaft fast sicher eine Stelle bekomme? Was man später dann wirklich alles unterrichten muss.. sicher sehr viel. Sicher auch sehr viele Überstunden. Sicher auch mit vielen schwierigen Schülern, die es aber auch bei uns im Gymnasium haufenweise gab! Vielleicht ist das aber auch gerade die Herausforderung an dem Beruf? Ich weiß es (noch) nicht. Jedenfalls brenne ich absolut für diese Fächer und würde auch gerne mit Kindern ab ca. 10 Jahren arbeiten. Meine Frage bezog sich ja nicht auf eine Studienberatung, sondern auf die Herausforderungen der Sekundarstufe 1 im Gegensatz zur Sekundarstufe 2. Ich danke allen, die versucht haben dies zu beantworten.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 14:58**

Tja, eine große Herausforderung der Sek1 ist aber tatsächlich, dass viele Schulen als pädagogisches Konzept die Linie fahren "möglichst viele Stunden bei einem Lehrer", die Lehrkräfte also sehr viel fachfremd unterrichten müssen.

Würdest du an einer Schule sein, die nicht so arbeitet, ist deine Herausforderung eben die 12 verschiedenen Lerngruppen in einem Nebenfach, das nicht unbedingt den Beliebtheitspreis gewinnt. Aber es ist auch eine spannende Herausforderung, das bei den SuS anders zu gestalten.

---

### **Beitrag von „Kiggie“ vom 24. Juni 2025 15:26**

 [Zitat von s3g4](#)

Kann man als Gym-Lehrkraft in NRW an ein BK gehen? Bei den Fächern würde ich aber wirklich nochmal schauen, dass auch ein Hauptfach dabei ist.

Ja, aber Geschichte gibt es so nicht, Gesellschaftslehre mit Geschichte ist es in NRW und das nur im beruflichen Gymnasium, also überschaubar.

Politik/Gesellschaftslehre ist das andere Fach, das ist recht verbreitet, auch in der Berufsschule etc. Aber halt überall nur 2-stündig, entsprechend viele Kurse.

Also diese Kombi würde ich auch arg überdenken.

Abgesehen vom anderen Klientel würde ich auch mal empfehlen zu schauen, welche Fächer(kombinationen) es so gibt. Nicht alles was man studieren kann, hat man selbst gehabt.

#### [Zitat von Derride](#)

die Herausforderungen der Sekundarstufe 1 im Gegensatz zur Sekundarstufe 2.

Die Pubertät 😊

Und der Anfangsunterricht.

Ich habe bewusst auf Sek II studiert, wollte mit älteren arbeiten.

---

### **Beitrag von „Dejana“ vom 24. Juni 2025 16:29**

[Derride](#) Man mag ja für Fächer brennen. Das heisst noch lange nicht, dass es anderen auch so geht. Wenn es dir hauptsächlich um die Fächer geht, würde ich wirklich eher zum Gymnasium tendieren. Vielleicht Politik als Drittfach und noch ein "stärkeres" Fach dazu.

Ich hatte damals auch Englisch und Gemeinschaftskunde als LKs. (Mein Abi ist aber schon mehrere Jahrzehnte her...☹️) Dann auch in die Richtung studiert. Inzwischen mach ich nun schon jahrelang Fachleitung für Mathe und für Naturwissenschaften (und zwischenzeitlich sogar für Sport) und unterrichte diese Fächer viel lieber. Ich mag Englisch und Geschichte immernoch, übernehme aber liebend gerne nen Mathekurs, wenn ich die Wahl habe.

Die Frage ist also, ist es dir wichtiger "Kinder" zu unterrichten oder eher "Fächer"?

Meine alte Mathelehrerin fürs Abi hat ihr Fach auch geliebt. Das mit dem "anderen beibringen" war aber nicht so ihre Stärke. An meinen Physiklehrer damals mag ich gar nicht denken...☹ Das waren halt beides so Leute, denen ging es um ihr Fach. Irgendwo im Keller, abseits von doofen Schülern, irgendwelche Schulbücher erstellen,...das wäre für die beiden sicher auch ne gute Position gewesen.

---

### **Beitrag von „k\_19“ vom 24. Juni 2025 17:47**

Du kannst doch auch "GymGe" studieren und an einer Gesamtschule arbeiten. Es gibt in NRW auch Stellen als Studienrat an Sekundarschulen (in beiden Fällen also A13 mit Zulage).

NRW ist da insg. deutlich flexibler im Vergleich zu anderen Bundesländern. Hier kann jeder alles... Gymnasiallehrer können an die Grundschulen, an die Hauptschule oder auch an die Förderschule. Hier ist einfach absolut alles möglich. Ob das nun immer gut ist, ist eine andere Frage. In einigen Bundesländern wird's aber auch übertrieben mit irgendwelchen jahrelangen Zusatzkursen, um an einer anderen Schulform unterrichten zu dürfen.

Du kannst auch während des Studiums ggf. noch auf die Sek1 (HRG) wechseln. Selbst das ginge.

Die Fächerkombi macht's nicht ganz einfach. Es gibt aber auch ausgeschriebene Stellen mit der Verpflichtung, einen Zertifikatskurs zu belegen (zum Beispiel Informatik). Evtl. ist auch noch ein Drittfach im Studium eine Option. In NRW geht man grds. nur mit zwei Fächern in das Referendariat, hat dann aber ebenfalls die Fakultas für das Drittfach, das man studiert hat.

Es gibt auch Stellen mit "DaZ"-Verpflichtung in den ersten Jahren. Hier kann man Kurse ablegen und unterrichtet Deutsch als Zweitsprache, bsw. für die Hälfte der Zeit.

Ich sehe jetzt nicht wirklich den Vorteil des Sek1-Studiums, um ehrlich zu sein - insbesondere, weil in NRW die Studiengänge mittlerweile auch alle gleich lang sind. In einigen Fächern an den Unis wechseln Studenten von GymGe auf HRG, weil sie im GymGe-Zweig kurz vorm Scheitern sind (in Mathe/NaWi am ehesten). Ich weiß nicht, ob nun in Geschichte/Politik die Anforderungen so große Unterschiede aufweisen.

---

### **Beitrag von „k\_19“ vom 24. Juni 2025 17:55**

Okay, ohne Sek2 ist die Korrekturbelastung geringer. Zu Beginn habe ich lieber in der Oberstufe unterrichtet, mittlerweile bin ich froh, wenn ich dort nur ein oder zwei Kurse habe wg. der Korrekturen. In der Sek1 geht vieles zügiger und auch unkomplizierter. Bei schwierigen Schülern kann das aber auch manchmal nervig werden, wenn man in einem Jahrgang nur einen Kurs hat. Unterricht als Klassenlehrer finde ich meist ganz angenehm und bin auch froh, wenn ich dort viele Stunden habe.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 17:57**

Die Unterschiede sind aber in den Bildungswissenschaften durchaus sehr stark!  
Vielleicht können wir hoffen, dass diese Durchlässigkeit nicht mehr lange besteht? (Und ich hätte eher gedacht, die Durchlässigkeit ist eher für Mangelfächer als für die Allerweltsfächer Politik und Wirtschaft)

---

### **Beitrag von „k\_19“ vom 24. Juni 2025 17:59**

Die Bildungswissenschaften waren bei mir eine Katastrophe. Ich habe das Wichtigste im Referendariat gelernt oder mir selbst angelesen. Bei mir war alles vollkommen praxisfern. Da hätte ich mir Kurse gewünscht, die von unterrichtenden Lehrern geleitet werden. Vielleicht hat sich das aber mittlerweile geändert oder es lag an meiner Uni.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 18:00**

und die gibt es in der Sek 1 mehr.  
Also zumindest die Kurse, die ich da sehe oder von Studis erzählt bekommen habe, sie waren sehr zufrieden.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 24. Juni 2025 18:16**

[Zitat von Kiggie](#)

Anfangsunterricht

Was ist das in der SekI?

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 18:20**

[Zitat von Palim](#)

Was ist das in der SekI?

Alle Fächer, die sich hinter dem Sachunterricht verstecken, sind doch erst in der Sek1 als erstes Mal als "Fach" oder?

Zumindest führen wir "Politik" als Fach neu ein, Freund\*innen von mir sind immer erstaunt, dass ich das Fach Geschichte in der Grundschule hatte (weil es kein Grundschulfach sei...), Chemie (von Kiggie) werden die SuS auch erst in der Sek1 als Fach kennenlernen (und die fachlichen Grundlagen.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 24. Juni 2025 18:22**

Was ist mit Politikwissenschaftler:in, Historiker:in, Museumspädagog:in ... Archivar:in, Restaurator:in oder etwas im Bereich Journalismus?

Wenn umliegend keine Praktika zu finden sind, frag im anderen Bundesland. Die Ferien beginnen kommende Woche und sind damit in 6 Wochen schon vorbei.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 24. Juni 2025 18:26**

[Zitat von chilipaprika](#)

Alle Fächer, die sich hinter dem Sachunterricht verstecken, sind doch erst in der Sek1 als erstes Mal als "Fach" oder?

Aha,

Anfangsunterricht ist der Unterricht in Klasse 1+2, und der Anfang von Anfang ist schon sehr besonders.

Ich habe eine Einladung zum Hospitieren bekommen, vielleicht nehme ich das mal an ... und wundere mich, was über die Sommerferien verloren geht.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juni 2025 18:33**

Es gibt aber schon pro Fach auch unterschiedliche Phasen.

Und wenn ich die Möglichkeit hätte, an einer reinen Oberstufenschule zu sein, wo ich mir den Anfangsunterricht in Französisch sparen kann: Yeah!

Hospitieren würde ich auch total gerne. Also ganz ehrlich.

Ich vertraue nicht auf die ganze Insta-Welt, aber schon alleine, was man mit den Kleinen machen kann und soll, obwohl sie noch nichts können. Puh.

Ich bin schon so sehr von den Vertretungen in der 5 überfordert "Ich habe keinen gelben Stift \*wein\*, und Sie haben die gelbe Kreide benutzt"

---

### **Beitrag von „Derdide“ vom 25. Juni 2025 07:17**

Okay, ich danke allen für die Kommentare. Nun habe ich einen Überblick wie Lehrer das sehen und auch einen Überblick aus Politikwissenschafts- und Geschichtsforen wie diese Studenten das sehen. Eine größere Anzahl davon würde das nicht mehr studieren, da die Berufsaussichten in dem Bereich als sehr schwierig bewertet werden. Sie studieren das eher aus Leidenschaft und die Hoffnung stirbt zuletzt. Ohne Beziehungen aber ein schwieriges Thema, erst Recht an Museen oder im Journalismus. Wie gesagt, kann ich mir gut vorstellen Lehrer zu werden. Die Fächerkombination ist vielleicht nicht die Günstigste, bietet aber im Zweifelsfall einen leichteren Übergang in andere außerschulische Berufe. Dann bringt mir eine Kombination aus Geschichte und Deutsch eher weniger wie eine mehr zusammenhängende Kombination aus Geschichte und Politik/Wirtschaft. So erstmal meine Überlegung. Bis zum Studienbeginn habe

ich noch 3 Monate Zeit zu überlegen ☐☐

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Juni 2025 07:43

### Zitat von Derride

Ohne Beziehungen aber ein schwieriges Thema, erst Recht an Museen oder im Journalismus.

Das stimmt zwar natürlich auch, das möchte ich aber nicht komplett stehen lassen (und ich komme sowohl vom Feld als auch aus der kritischen Diskussion "Akademikerkinder/Arbeiterkinder und was Connections machen").

Deswegen hier die Ratschläge, die du ein bisschen als "Studienberatung" aufgefasst hast.

Egal, ob du ein "Fach"Studium oder ein Lehramtsstudium machst:

Ein Freiwilligenjahr könnte dir nicht nur ein Gefühl für den Beruf, sondern auch andere Kompetenzen und Connections geben. Auch in Museen und Gedenkstätten gibt es Freiwilligenjahre..

Es gibt solche Angebote in Schulen, aber auch in der Jugendarbeit, mit Schwerpunkt politische Bildung. Ich hatte schon mehrere Studis der Politikwissenschaft, die solche Erfahrungen hatten, diese im Studium weiterverfolgen (Demokratieerziehung, Europa-Arbeit, Erasmus-Projekte, JEF, usw...). Auch wenn du in die Schule gehst, sind es super wertvolle Erfahrungen, die dich nicht nur von anderen abheben, sondern dir auch deinen Selbstwert stärken, dir ein Profil geben (denn am Ende muss eine Schule unter mehreren Kandidat\*innen auswählen und wenn du gegen jemanden mit Deutsch punkten willst, ist es vielleicht die Tatsache, dass du solche Projekte betreuen kannst, ...)

und wenn du nicht in die Schule gehen solltest, sind sowieso alle praktischen Erfahrungen wertvoll. Angefangen bei den kleinen Abgeordnetenbüros bis zum Europaparlament, wenn man die institutionelle Seite sieht, aber die Arbeit in NGOs ist auch etwas, was Türen öffnet.

Man darf nicht unterschätzen, wie viel kleine Erfahrungen "nebenbei" ausmachen (auch wenn es nicht unbedingt zu einem besseren Lehrer macht, aber es gibt Erfahrung, Schulen suchen immer engagierte Leute und ein Profil zu haben, das man in der Schule pflegen kann, ist immer gut.

---

## Beitrag von „kodi“ vom 25. Juni 2025 07:59

#### [Zitat von k\\_19](#)

Ich sehe jetzt nicht wirklich den Vorteil des Sek1-Studiums, um ehrlich zu sein - insbesondere, weil in NRW die Studiengänge mittlerweile auch alle gleich lang sind.

Gerade wenn man in die nichtgymnasiale S1 will, dann ist es schon richtig, den entsprechenden Studiengang zu wählen.

Für die Fachinhalte ist das nicht so relevant, sehr wohl aber für Didaktik, Methodik und [Pädagogik](#). Entsprechende Schwierigkeiten sehen wir immer wieder bei unseren schulformfremden 'Einsteigern'.

Allerdings muss man auch klar sagen, dass es immer schlecht ist, in diese Schulformen aus Not einzusteigen. Sei es jetzt wegen des Studienplatzes, vermeintlichen Bedarfs oder weil man keinen Job in der studierten Schulform bekommt.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Juni 2025 08:10**

Weitere Argumente für Sek. I/II: mehr Aufstiegsmöglichkeiten zu A14, A15 oder höher, außerdem Amtszulage (die in NRW wohl Strukturzulage heißt?), weniger Deputatsstunden.

---

### **Beitrag von „Derdide“ vom 25. Juni 2025 08:15**

#### [Zitat von chilipaprika](#)

Das stimmt zwar natürlich auch, das möchte ich aber nicht komplett stehen lassen (und ich komme sowohl vom Feld als auch aus der kritischen Diskussion "Akademikerkinder/Arbeiterkinder und was Connections machen").

Deswegen hier die Ratschläge, die du ein bisschen als "Studienberatung" aufgefasst hast.

Egal, ob du ein "Fach"Studium oder ein Lehramtsstudium machst:

Ein Freiwilligenjahr könnte dir nicht nur ein Gefühl für den Beruf, sondern auch andere Kompetenzen und Connections geben. Auch in Museen und Gedenkstätten gibt es Freiwilligenjahre..

Es gibt solche Angebote in Schulen, aber auch in der Jugendarbeit, mit Schwerpunkt politische Bildung. Ich hatte schon mehrere Studis der Politikwissenschaft, die solche Erfahrungen hatten, diese im Studium weiterverfolgen (Demokratieerziehung, Europa-Arbeit, Erasmus-Projekte, JEF, usw...). Auch wenn du in die Schule gehst, sind es super wertvolle Erfahrungen, die dich nicht nur von anderen abheben, sondern dir auch deinen Selbstwert stärken, dir ein Profil geben (denn am Ende muss eine Schule unter mehreren Kandidat\*innen auswählen und wenn du gegen jemanden mit Deutsch punkten willst, ist es vielleicht die Tatsache, dass du solche Projekte betreuen kannst, ...)

und wenn du nicht in die Schule gehen solltest, sind sowieso alle praktischen Erfahrungen wertvoll. Angefangen bei den kleinen Abgeordnetenbüros bis zum Europaparlament, wenn man die institutionelle Seite sieht, aber die Arbeit in NGOs ist auch etwas, was Türen öffnet.

Man darf nicht unterschätzen, wie viel kleine Erfahrungen "nebenbei" ausmachen (auch wenn es nicht unbedingt zu einem besseren Lehrer macht, aber es gibt Erfahrung, Schulen suchen immer engagierte Leute und ein Profil zu haben, das man in der Schule pflegen kann, ist immer gut.

Alles anzeigen

Jugendarbeit mit Schwerpunkt politische Bildung kann ich mir sehr gut vorstellen. Sowas in der Richtung ist auch mein Ziel, sollte es doch nicht auf die Schule hinauslaufen. Ich weiß zwar noch nicht genau, wo man sich für sowas bewirbt, aber das finde ich heraus. Wenn sich da noch ein Freiwilligenjahr bis Oktober realisieren lässt, dann wäre das definitiv eine Überlegung. Falls nicht, dann bleibt immer noch die Option Lehramtsstudium. Das wäre nicht mal aus der Not heraus ☐☐

---

## Beitrag von „k\_19“ vom 25. Juni 2025 08:57

### [Zitat von kodi](#)

Gerade wenn man in die nichtgymnasiale S1 will, dann ist es schon richtig, den entsprechenden Studiengang zu wählen.

Für die Fachinhalte ist das nicht so relevant, sehr wohl aber für Didaktik, Methodik und [Pädagogik](#). Entsprechende Schwierigkeiten sehen wir immer wieder bei unseren schulformfremden 'Einsteigern'.

Allerdings muss man auch klar sagen, dass es immer schlecht ist, in diese Schulformen aus Not einzusteigen. Sei es jetzt wegen des Studienplatzes, vermeintlichen Bedarfs oder weil man keinen Job in der studierten Schulform bekommt.

Ich würde behaupten, dass dies wahrscheinlich eher bei denen auftritt, die ihr Ref an einem Gymnasium hatten.

Wurde man als Sek1/2-Lehrer an der Gesamtschule ausgebildet, hat man ja schon dort einiges lernen können.

Anfangsschwierigkeiten sind beim Schulformwechsel zu erwarten, klar. Ich weiß aber nicht, ob sich das wirklich auf die Studieninhalte zurückführen lässt oder eher damit zu tun hat, dass man mit der Schulform noch keine Berührungspunkte hatte.

---

### Beitrag von „k\_19“ vom 25. Juni 2025 09:01

#### Zitat von Plattenspieler

Weitere Argumente für Sek. I/II: mehr Aufstiegsmöglichkeiten zu A14, A15 oder höher, außerdem Amtszulage (die in NRW wohl Strukturzulage heißt?), weniger Deputatsstunden.

An der Gesamtschule unterrichten Sek1-Lehrer in NRW auch "nur" 25,5 Std. An der Sekundarschule ebenfalls.

An den Haupt-, Real- und Grundschulen sind es meines Wissens 28 Std. Alles nicht wirklich nachvollziehbar.

Eine vereinzelte Stundenentlastung bei einer bestimmten Anzahl von Oberstufenkursen wäre nachvollziehbarer. 28 Stunden ist schon viel, finde ich.

---

### Beitrag von „nero81“ vom 25. Juni 2025 09:42

Du solltest, wie die Mitforisten bereits geschrieben haben, dir auf jeden Fall das System Schule einmal ansehen. Und dabei würde ich mir auf jeden Fall neben der Sek I auch einmal ein Berufskolleg ansehen. Wenn du ein bisschen über den Tellerrand schaust, können sich da

nämlich ganz interessante Optionen ergeben, sofern du auch lieber mit älteren SuS arbeiten möchtest.

Wenn du Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen studierst: Sozialwissenschaften, Geschichte und am besten noch ergänzt um ein Fach, z. B. Erziehungswissenschaften oder Philosophie bist du für ein BK durchaus interessant, weil sich aus Sozialwissenschaften am BK die Fächer Soziologie, VWL und Politik ableiten lassen. Erziehungswissenschaften ist absolutes Mangelfach an BKs und auch das Beifach Philosophie ist durchaus interessant, weil in den vollzeitschulischen Bildungsgängen eine Alternative für die Religionsabwähler angeboten werden soll.

Zudem bietet z. B. die Uni Wuppertal interessante Optionen für ein Studium des Lehramts für Berufskollegs, u. a. die Kombinationsmöglichkeit Wirtschaftslehre/Politik mit praktischer Philosophie oder Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Juni 2025 09:46

[Zitat von nero81](#)

Wenn du Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen studierst: Sozialwissenschaften, Geschichte und am besten noch ergänzt um ein Fach, z. B. Erziehungswissenschaften oder Philosophie bist du für ein BK durchaus interessant, weil sich aus Sozialwissenschaften am BK die Fächer Soziologie, VWL und Politik ableiten lassen. Erziehungswissenschaften ist absolutes Mangelfach an BKs

WO bist du?

und meinst du wirklich EW oder Sozialpädagogik?

Chili mit (u.a.) SoWi und EW, die durchaus immer wieder mit dem BK liebäugelt.

---

### Beitrag von „nero81“ vom 25. Juni 2025 10:05

Chili mit Sowi und EW nimmt dich jedes BK mit dem Fachbereich Soziales mit Kusshand. Mit EW kannst du einen Zertifikatskurs für Sozialpädagogik machen, um auch in der Erzieherausbildung eingesetzt zu werden. Ansonsten werden EW-Lehrer aber auch für die Anlage C (FHR-Bildungsgänge) oder beispielsweise das Berufliche Gymnasium für Soziales gesucht.

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Juni 2025 10:06**

das sollte ich irgendwann wieder angehen.  
Vielleicht mal einen Tag hospitieren.

---

### **Beitrag von „nero81“ vom 25. Juni 2025 10:13**

Ja, kann ich dir nur empfehlen. Ich fühle mich sehr wohl am BK und bin froh, nicht mehr die Pubertiere in der Sek I unterrichten zu müssen, auch wenn natürlich unsere SuS ihre Herausforderungen mit sich bringen.

Kannst mich auch gerne bei Bedarf per PN kontaktieren.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. Juni 2025 12:03**

#### Zitat von chilipaprika

das sollte ich irgendwann wieder angehen.  
Vielleicht mal einen Tag hospitieren.

Unbedingt! Wir haben viele Gymnasiallehrer, die sich bei uns sehr wohl fühlen. Komm vorbei ☐☐

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Juni 2025 13:45**

#### Zitat von Derride

Das ist natürlich richtig. Die Frage ist ja, was hat man für Alternativen? Politikwissenschaft oder Geschichte studieren? Jobaussichten mau! Besonders wenn man dann in dem Bereich später auch arbeiten möchte. Außerdem kann ich mir gut vorstellen Schüler zu unterrichten. Jetzt irgendwelche Mangelfächer zu nehmen, die

mich gar nicht interessieren? Dann vielleicht gerade so irgendwie durchs Studium zu kommen? Wäre das wirklich ein besserer Weg?

Wie wäre es mit Deutsch oder Englisch/irgendwas? dann hast du mehr Stunden in einer Klasse und wirst aller Voraussicht nach Klassenlehrkraft. Oder du guckst, was in deinem Landkreis gesucht wird, Hauswirtschaft/Technik oder sowas.

Der Anspruch an dieser Schulart ist logischerweise ein anderer als am Gymnasium. (Politische) Bildung dafür umso wichtiger, da die Familien tendenziell bildungsferner sind. Und das Alter: fast durchgängig Pubertät. Muss man halt Bock drauf haben.

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Juni 2025 13:57

### Zitat von Derride

Okay, ich danke allen für die Kommentare. Nun habe ich einen Überblick wie Lehrer das sehen und auch einen Überblick aus Politikwissenschafts- und Geschichtsforen wie diese Studenten das sehen. Eine größere Anzahl davon würde das nicht mehr studieren, da die Berufsaussichten in dem Bereich als sehr schwierig bewertet werden. Sie studieren das eher aus Leidenschaft und die Hoffnung stirbt zuletzt. Ohne Beziehungen aber ein schwieriges Thema, erst Recht an Museen oder im Journalismus. Wie gesagt, kann ich mir gut vorstellen Lehrer zu werden. Die Fächerkombination ist vielleicht nicht die Günstigste, bietet aber im Zweifelsfall einen leichteren Übergang in andere außerschulische Berufe. Dann bringt mir eine Kombination aus Geschichte und Deutsch eher weniger wie eine mehr zusammenhängende Kombination aus Geschichte und Politik/Wirtschaft. So erstmal meine Überlegung. Bis zum Studienbeginn habe ich noch 3 Monate Zeit zu überlegen ☐☐

Naja, entweder du hast Lust auf Lehramt oder nicht. Die Überlegung mit den Jobaussichten als Historiker kann ich nachvollziehen, aber den Rest deines Berufslebens in Klassen zu stehen, obwohl du dich eigentlich im Archiv in Büchern blättern siehst, halte ich für keine gute Idee.

Und auch wenn es alle möglichen Wege gibt: von vorneherein irgendwas auf Lehramt zu studieren, um sich noch einen Ausweg offen zu halten, halte ich für keine gute Idee. Welcher potentielle Arbeitgeber, bei dem du jetzt schon keine Zukunft siehst, sollte dich mit Lehramt Geschichte einstellen, wenn sich dort bereits 100 Historiker\*innen mit Berufserfahrung, gezielten Praktika und Kontakten beworben haben?

## Beitrag von „Derdide“ vom 25. Juni 2025 19:55

### Zitat von Quittengelee

Naja, entweder du hast Lust auf Lehramt oder nicht. Die Überlegung mit den Jobaussichten als Historiker kann ich nachvollziehen, aber den Rest deines Berufslebens in Klassen zu stehen, obwohl du dich eigentlich im Archiv in Büchern blättern siehst, halte ich für keine gute Idee.

Und auch wenn es alle möglichen Wege gibt: von vorneherein irgendwas auf Lehramt zu studieren, um sich noch einen Ausweg offen zu halten, halte ich für keine gute Idee. Welcher potentielle Arbeitgeber, bei dem du jetzt schon keine Zukunft siehst, sollte dich mit Lehramt Geschichte einstellen, wenn sich dort bereits 100 Historiker\*innen mit Berufserfahrung, gezielten Praktika und Kontakten beworben haben?

Ich sehe mich ja gerade nicht im Archiv. Wie ich weiter oben geschrieben habe, sehe ich mich eher darin, Kindern und Jugendlichen ein Demokratieverständnis zu geben und sich auch mit historischen Themen auseinanderzusetzen. Ich denke gerade in dem Alter der Sekundarstufe 1 kann man da am meisten erreichen. Ich könnte mir z.B. auch vorstellen, regelmäßig an einem geschichtlichen oder politischen Museum Vorträge für Schulgruppen zu machen. Nur das sind in der Regel unbefristete Teilzeitstellen.

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. Juni 2025 21:21

### Zitat von Derdide

Ich denke gerade in dem Alter der Sekundarstufe 1 kann man da am meisten erreichen.

Freunde Dich mit dem Gedanken an, dass gerade die SEK I sehr wenig Bock auf solche Themen hat. Es ist zuweilen frustrierend, wenn man selbst seine Fächer liebt und interessant findet, die Kids aber einfach keine Lust dazu haben.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 25. Juni 2025 21:25

#### [Zitat von Sissymaus](#)

Freunde Dich mit dem Gedanken an, dass gerade die SEK I sehr wenig Bock auf solche Themen hat. Es ist zuweilen frustrierend, wenn man selbst seine Fächer liebt und interessant findet, die Kids aber einfach keine Lust dazu haben.

Wenn man dafür kein Verständnis aufbringen kann, sollte man generell keine Lehrkraft werden.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. Juni 2025 21:55**

#### [Zitat von s3g4](#)

Wenn man dafür kein Verständnis aufbringen kann, sollte man generell keine Lehrkraft werden.

Da hast Du wohl Recht. Mir passiert es aber tatsächlich seltener. Dir wahrscheinlich auch. Hat schon mit den Fächern und der Schulart zu tun.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 25. Juni 2025 21:58**

#### [Zitat von Sissymaus](#)

Da hast Du wohl Recht. Mir passiert es aber tatsächlich seltener. Dir wahrscheinlich auch. Hat schon mit den Fächern und der Schulart zu tun.

Ich passiert schon immer Mal wieder. Ich nehme das niemandem krumm. Mich interessieren andere Fächer auch mal so gar nicht.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 25. Juni 2025 22:03**

Für die Sek I gerne *eines* dieser Fächer und dann in Kombi mit sowas wie Hauswirtschaft, Arbeitslehre oder Technik. Dann hast du durchaus gute Chancen auf Einstellung.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. Juni 2025 22:08

[Zitat von s3g4](#)

Ich passiert schon immer Mal wieder. Ich nehme das niemandem krumm. Mich interessieren andere Fächer auch mal so gar nicht.

Ich nehme das auch keinem krumm. Ich nehme sowieso nichts persönlich. Es passiert aber bei mir auch einfach seltener, dass SuS einfach gar keine Lust haben.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Juni 2025 05:09

[Zitat von Sissymaus](#)

Ich nehme das auch keinem krumm. Ich nehme sowieso nichts persönlich. Es passiert aber bei mir auch einfach seltener, dass SuS einfach gar keine Lust haben.

Das liegt daran, dass du eine tolle Lehrerin bist. 😊

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2025 06:02

[Zitat von chilipaprika](#)

Das liegt daran, dass du eine tolle Lehrerin bist. 😊

Das sowieso ☐☐

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 26. Juni 2025 08:57

[Zitat von chilipaprika](#)

Das liegt daran, dass du eine tolle Lehrerin bist. 😊

Du das macht tatsächlich eine Menge aus, sogar mehr als der Inhalt.

Vor ein paar Wochen hat mir ein Schüler gesagt, dass er die Inhalte in diesem Lernfeld furchtbar langweilig findet es aber mit mir nicht langweilig gewesen war. Da bin ich schon ziemlich zufrieden nach Hause gekommen. Das gelingt mir leider nicht bei jedem.

---

## Beitrag von „ittschelao“ vom 26. Juni 2025 20:13

[Zitat von Sissymaus](#)

Freunde Dich mit dem Gedanken an, dass gerade die SEK I sehr wenig Bock auf solche Themen hat. Es ist zuweilen frustrierend, wenn man selbst seine Fächer liebt und interessant findet, die Kids aber einfach keine Lust dazu haben.

This!! Liebe TE, das ist die Antwort auf deine Frage.

Gehe davon aus, dass du an reinen Sek1 Schulen zu einem ganz überwiegenden Teil nur pädagogisch und nicht fachlich arbeiten wirst. Wenn du das gut findest, bist du hier richtig und es ist ein Vernünftiger Plan. Wenn nicht, wirst du viel Frust erleben. Und dieser Frust wiederum ist ein wichtiger Grund, weshalb das Sek1 Lehramt den Ruf hat anstrengender/stressiger zu sein.